Halle und Umgebung.

Halle den 31. März 1921.

Die „Hallesche Zeitung"

versucht, in ihrer Nr. 144 vom 29. März d. J. unter der Ueberschrift „Demokratie und Aufruhr" ihren gedudigen Lesern an der Hand eines Berichtes der „Saale-Zeitung" über die Tagung des Provinziallandtages nachzuweisen, daß „das Herz der hallischen Demokraten sich auf seiten der Kommunistischen Verbrecher befinde".

Wir begnügen uns heute damit, diese infame Verdächtigung niedriger zu hängen.

Deutschdemokratischer Verein Halle.

In dem genannten Artikel der „Halleschen Zeitung" wird ferner von der deutschnationalen Volkspartei des hiesigen Bezirks ein einem Satz, der aus dem Leitartikel „Kommunistischer Wahnsinn" in Nr. 139 der „Saale-Zeitung" willkürlich heraus erissen worden ist, eine „infame Verdächtigung" der Deutschnationalen konstruiert. Es scheint tatsächlich, als ob unterseits auch nicht die mindeste Mahnung an die rechtsgerichteten Kreise ausgesprochen werden dürfe, ohne daß ihr mit groben Worten ein anderer Sinn unterschoben wird. Der Satz, der im Zusammenhang gelesen, gar nicht als Provokation betrachtet werden kann, lautet: „Gefährlich und katastrophal könnte die Lage erst werden, wenn etwa reaktionär gerichtete Kreise durch einen nervösen oder gar hint rgedanklichen Uebereifer der Regierungsautorität ebenfalls Schwierigkeiten bereiten." Einen solchen Satz als „infam" zu bezeichnen heißt, gut eine bedenkliche Nervosität in Kreisen, die sonst immer geflissentlich bemüht sind, mit Worten von denen abzurücken, die nach dem Muster der Kapristen als Reaktionäre gallen und deren unheilvolle Tätigkeit in diesem Augenblick die Unabhängigen und Mehrheitssozialisten, die jetzt noch hinter der Regierungsautorität stehen, in die Opposition treiben müßten. Wer darin keine Gefahr für die innere Ordnung erblicken will, dem ist nicht zu helfen. Wir haben jedenfalls aus bester Absicht gewarnt. Leider, wie es scheint, vergeblich.

⊙

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Die für Freitag, den 1. April, von den Bezirksvereinen West und Mitte nach dem Bäcker-Innungshaus einberufene Versammlung muß infolge der eingetretenen Verhältnisse vorläufig fortfallen. Der Tag der Versammlung wird später nochmals bekanntgegeben werden.

Die für Sonnabend, den 2. April, in Halle, Restaurant Schultheiß, anberaumten Tagungen der demokratischen Beamten, Lehrer und Gemeindevertreter werden in Anbetracht der Verhältnisse auf Sonnabend, den 9. April, verlegt. Die Sitzungen beginnen, wie bereits bekanntgegeben, nachmittags ½2 Uhr im Restaurant Schultheiß, Poststr. 5.

Wiedereinführung der Platzkarten im Eisenbahnverkehr. In den Schnellzügen auf den deutschen Eisenbahnen war bekanntlich vor dem Kriege die Ausgabe von Platzkarten eingeführt, wodurch den Reisenden die Möglichkeit gegeben wurde, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern. Diese Platzkarten werden jetzt auf einzelnen Schnellzugstrecken wieder eingeführt. Sie gelangen gleichzeitig mit der Lösung der Fahrkarte zur Ausgabe. Die Gebühr ist nach den einzelnen Klassen gestaffelt und beträgt für die Karten der ersten Wagenklasse 6 Mark, für die der zweiten Wagenklasse vier Mark, und für die Karten der dritten Klasse zwei Mark. Die Platzkarten werden nur von den Bureaus und Verkaufsstellen des Mitteleuropäischen Reisebureaus ausgegeben und kommen zunächst für die Züge, die Berlin im Laufe des 4. April verlassen, in Frage.

Verschiebung der 43. Missionskonferenz in der Provinz Sachsen. Aus Anlaß des 400jährigen Luthertages von Worms hat sich eine Verschiebung der Missionskonferenz als notwendig erwiesen. Die Versammlungen am Sonntag, dem 17. April bleiben. Die übrige Konferenz wird um je einen Tag verschoben, so daß die Hauptfrage nicht der 18. und 19. sondern der 19. und 20. April sein werden. Nach dem Eröffnungsgottesdienst am Dienstag wird am Abend Missionsdirektor D. Paul (Leipzig) sprechen über: „Die Eigenart der auf dem Boden der Reformation stehenden deutschen Mission." Leider ist Missionsinspektor D. Frohnmeyer (Basel), der den Hauptvortrag über ein theosophisches Thema halten sollte, kurz vor Ostern im Alter von 70 Jahren gestorben. An seiner Stelle hat Missionsdozent Dr. W. Oehler (Tübingen) für Mittwoch den Hauptvortrag zugesagt über: „Die Lage und Aufgabe der deutschen Mission in China."

Einigung zwischen Konsistorium und Lehrerschaft in der Provinz Sachsen. Der Erlaß des Konsistoriums, der daran erinnerte, daß das Verbot von Bernaufgaben für den Religionsunterricht wieder aufgehoben sei und gemäß der vom Minister gegebenen Richtlinien vertrauensvolle mündliche Aussprache im Elternbeirat empfahl, hatte zu mancherlei Mißverständnissen und infolgedessen Beunruhigungen in der Lehrerschaft geführt. Da die Voraussetzung für eine vertrauensvolle Aussprache im Elternbeirat häufig noch nicht vorzuliegen scheint, legt das Konsistorium keinen Wert mehr auf die in der früheren Verfügung gegebene Anregung. Durch Aussprache mit Vertretern der Lehrerschaft ist festgestellt worden, daß das Konsistorium durchaus bereit ist, das Spruchbuch von 1914 einer Neudurchsicht zu unterziehen, sobald die Schulbehörden dies für erwünscht halten.

Für die Wahlen zur verfassunggebenden Kirchenversammlung haben die kirchenpolitischen Parteien in der Provinz Sachsen eine gemeinsame Liste vereinbart. Danach entfallen von den 27 in unserer Provinz zu wählenden Abgeordneten 2 auf die konfessionellen Lutheraner, 11 auf die positive Union, 10 auf die evangelisch-volkskirchliche Vereinigung und 4 auf den Bund freie Volkskirche.

50jähr. Jubiläum. Der Möbelfabrikant Franz Reuter, Kl. Steinstr. 6, blickt morgen auf eine 50jährige Tätigkeit in der Firma Möbelfabrik vereinigter Tischlermeister zurück. Als der Jubilar am 1. April 1871 in die Firma als junger Tischlermeister eintrat, befand sich das damals recht bescheidene Unternehmen im Roten Turm, in denselben Räumen, in welchen sich heute die stad. Leihhalle befindet. 1876 wurde nach der Gr. Märkerstr., dem bekannten Franzschen Grundstück, übergesiedelt. War dies schon ein großer Fortschritt, so hatte es die rastlose Arbeit des Jubilars zu Wege gebracht, daß im Jahre 1886 das Grundstück Kl. Steinstr. 6 gekauft und das Geschäft im Oktober desselben Jahres da eröffnet werden konnte. Fortgesetzte Vergrößerung daselbst und die Unterstützung seiner Kollegen ermöglichten im Jahre 1901 auch die Vereinigung der Einzelwerkstätten in einen gemeinsamen Fabrikbetrieb. Heute steht die Firma mit an der Spitze der hallischen Möbelindustrie. Durch Mühe, Fleiß und Sparsamkeit hat der Jubilar die 1832 gegründete Firma mit auf die heutige Höhe gebracht und ist heute noch im Geschäft tätig.

Jubiläum. Am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß der allseitig bekannte und geachtete Abteilungsvorsteher bei der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G., Herr Gustav Bührlen, Pfännerhöhe 1, bei seiner Gesellschaft tätig ist.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, nachmittags 5½ Uhr, gelangt die romantische Oper „Undine" von Lortzing zur Aufführung. Freitag, vormittags 10½ Uhr, wird als Schülervorstellung bei volkstümlichen Preisen das Lustspiel „Minna von Barnhelm" von Lessing gegeben. Am Freitag, nachmittags 5 Uhr, gastiert Gertrud Kappel vom Staatstheater in Hannover als Elisabeth in „Tannhäuser", am Sonnabend, 5½ Uhr, als Leonore in „Fidelio". Die Freitags-Stammlarien gelten am Sonnabend, den 2. April. Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Glaube und Heimat", abends „Wenn Liebe erwacht".

Freie Volksbühne Halle. 5. Werk (Uriel Acosta). Heute, Donnerstag, abends 5½ Uhr, Spieltag B. Der Termin für Spieltag A, der gestern wegen Lichtmangel unerwartet abgesagt werden mußte, wird noch bekanntgegeben. C: Sonnabend, den 2., D: Montag, den 4., E: Mittwoch, den 6., F: Sonnabend, den 9. April. Die Karten für das 6. und 7. Werk sind bis zum 4. April in den Zahlstellen einzulösen.

Der große Abonnentenstamm der „Saale-Zeitung"

bleibt seiner Zeitung deshalb treu, weil er weiß, daß die Saale-Zeitung das Blatt der Gebildeten ist, das sich auch in den unruhigen Zeiten von den Einflüssen des Straßenterrors und des extremen politischen Fanatismus fernzuhalten versteht.

Mit Stolz konstatiert die Saale-Zeitung, daß sie einen bedeutenden Stamm von Abonnenten hat, die die Saale-Zeitung seit mehr als 20 Jahren ununterbrochen lesen.

Im Laufe des letzten halben Jahres hat sich der Freundeskreis der Saale-Zeitung deshalb bedeutend erweitert, weil sämtliche Ressorts ausgebaut worden sind. Es ist die Pflicht jedes wahren Freundes der Saale-Zeitung, für sein Blatt zu werben und ihm neue Freunde zuzuführen.

Bekanntlich hat die Saale-Zeitung in den letzten Monaten ihren

Handelsteil

bedeutend erweitert. Der Berliner Kursbericht, den die Leser in der Morgennummer finden, dürfte in seiner Ausführlichkeit und Exaktheit nicht zu übertreffen sein. Daß wir die wesentlichsten Kurse der Berliner Morgen- und Mittagsbörse uns telegraphisch übermitteln lassen und sie schon in der Abendnummer bringen, hat uns aus kaufmännischen und industriellen Kreisen von Halle und der weiten Umgebung Anerkennungsschreiben in großem Maße gebracht. Keine auswärtige und keine hallische Zeitung ist imstande, den Hallensern die Berliner Kurse so frühzeitig zu übermitteln wie wir. Was den

unterhaltenden Teil

betrifft, so haben wir mit dem Beauch, in Erzählungen, Romanen, Novellen, leichte, leichte Ware zu bringen, gebrochen. Wer die Saale-Zeitung liest, weiß, daß die besten deutschen Schriftsteller und Dichter Mitarbeiter der Saale-Zeitung sind, daß wir Erzählungen, Essays, Novellen bringen, deren literarische Bedeutung allgemein gewürdigt wird, und daß Gelehrte von Beruf wissenschaftliche Fragen in den Spalten der Saale-Zeitung zu erörtern pflegen. Daß sich das Feuilleton der Saale-Zeitung dem der führenden deutschen Zeitungen an die Seite stellen kann, wird allgemein anerkannt.

Der erweiterte Nachrichtendienst, die sorgfältige Sichtung und Bearbeitung des

politischen Teils,

die aus berufenen Federn stammenden Leitartikel und vor allem auch unser bedeutend erweiterter Sportteil ergänzen das Bild der Saale-Zeitung, die ihre Tradition, ein treues und wahrhaftes Spiegelbild des öffentlichen Lebens zu sein, auch in Zukunft hochhalten wird.

Sport der „Saale-Zeitung".

Die Eröffnung des Deutschen Stadions erfolgt wie alljährlich durch das Frühjahrssportfest des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen. Als Termin ist der 10. April festgesetzt. Neben den Leichtathleten, die ihren Propagandawaldlauf zum Austrag bringen, sind auch die Radfahrer durch einige Wettbewerbe des Gaus 20 des B. D. R. vertreten.

•

Das Schwimmen als Lehrfach. Als erste deutsche Stadt hat Mannheim in den Schulen die Einrichtung getroffen, daß der Schwimmunterricht in den Lehrplan mit aufzunehmen ist. Zu diesem Zwecke wurden bereits 100 000 Mark gestiftet.

•

Die Tennis-Weltmeisterschaft im Hallenspiel wird vom 2. bis 10. April in Kopenhagen ausgetragen. An dem Turnier sind Dänemark, England, Frankreich, Schweden, Finnland, Holland und die Schweiz beteiligt. Die Mittelmächte sind natürlich wieder ausgeschlossen.

•

Ordensauszeichnung einer belgischen Fußballmannschaft. Eine ungewöhnliche Ehrung soll nach einer Brüsseler Zeitung der Fußballmannschaft, die bei der 7. Olympiade die belgischen Farben zum Siege führte, zuteil geworden sein. Auf Antrag des Ministerministers Carton de Wiart ist der Mannschaft der Orden Leopold II. verliehen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Karl Ernst Osthaus †. In Meran, wo er von seinem Lungenleiden Heilung suchte, ist Karl Ernst Osthaus gestorben, der Gründer des Hagener Folkwang-Museums. Osthaus, der im April 47 Jahre alt geworden wäre, entstammte einer Hagener Industriellen- und Bankiersfamilie und bekam schon in jungen Jahren die Mittel, sich für große Pläne einzurichten. Mit naturwissenschaftlichen Sammlungen begann er 1899, künstlerische traten hinzu, und durch die Heranziehung von der Belges brachte er sein Haus, das er sofort der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen beschloß, in Verbindung mit den treibenden künstlerischen Kräften. Osthaus vereinigte hier einen Ueberblick über die Kunst aller der Länder und Kulturperioden, die für die Gegenwart von besonderer Bedeutung sind, nicht in trockener, historischer Darstellung, sondern zu lebendigem Genuß. Darüber hinaus griff er 1909 durch Begründung des „Deutschen Museums für Kunst, Handel und Gewerbe". Hier machte er es sich zur Aufgabe, durch Deutschland und die Nachbarländer, besonders aber durch Amerika, eine Reihe planmäßig gesichteter Ausstellungen gehen zu lassen, die einen Ueberblick über das kulturelle Wollen der modernen angewandten Kunst Deutschlands gaben. Er arbeitete da zusammen mit dem Deutschen Werkbunde, zu dessen Begründern er gehörte und an dessen Grundgedanken, eine Verbindung zwischen dem künstlerischen und dem industriellen Leben zu schaffen, er führend beteiligt ist. Der hünenhafte Mann hatte schon seinerzeit sein Studium wegen seines Lungenleidens unterbrechen müssen. Nun bestand er noch als 40jähriger an der Würzburger Universität mit einer Arbeit über die Grundzüge der Stilentwicklung des kunsthistorischen Doktor. Zum Ehrendoktoringenieur ernannte ihn neulich bei ihrem Jubiläum die Aachener Technische Hochschule.

Provinzial-Nachrichten.

= Cöthen, 31. März. (Ueber ein großzügiges Projekt) zur Behebung der Wohnungsnot wird gegenwärtig in dem benachbarten großen Industrieorte Osternienburg verhandelt. Beauftragte einer Treuhandgesellschaft beschäftigten bereits mit den Gemeindevertretungen von Osternienburg und Elsnigk das in Frage kommende Gelände. Im ganzen sollen hier 104 Häuser erstehen. Die ersten 40 Häuser, für die 5 Millionen Mark zur Verfügung stehen, werden voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres zur Vollendung kommen.

:: Halberstadt, 31. März. (Opfer von Alkohol und Kälte.) Am zweiten Feiertag früh fanden Leute, die vom Hub zurückkehrten, im Chausseegraben zwei Halberstädter. Sie wurden dem Krankenhause zugeführt. Gleich nach der Einlieferung ist einer und in der letzten Nacht der andere gestorben. Die Ermittelungen haben ergeben, daß die Beiden am ersten Feiertag einen Ausflug nach dem Hub unternommen und sich einen Liter Schnaps mitgenommen hatten. Der Tod ist auf den Alkoholgenuß und auf die Einwirkung der Kälte in der Nacht zurückzuführen.

+ Quedlinburg, 31. März. (Gestohlene Farbenrezepte) Zwei gemeine Hochstapler konnten verhaftet werden. Ein Angestellter einer hiesigen Farbenfabrik hatte seiner Firma eine Anzahl Farbenrezepte entwendet, die ein Gastwirt an das feindliche Ausland verkaufen sollte. Man faßte ihn bei den Verkaufsverhandlungen im besetzten Gebiet und nahm ihn sowohl wie den Spitzbuben fest.

⚘ Harzburg, 31. März. (Die Sommervillen.) Zahlreiche Villen, die nur während der Sommermonate bewohnt werden und im Herbst und Winter leer stehen, sollen jetzt von der Stadtverwaltung beschlagnahmt werden, um sie Wohnungsbedürftigen zu überweisen. Falls die Villenbesitzer jedoch einen Beitrag von 25 000 Mark bezahlen, soll von einer Beschlagnahme abgesehen werden. Für die auf diese Weise einkommenden Beträge beabsichtigt die Stadt Wohnhäuser zu erbauen.

Vermischtes.

Ein Verbrechen, das von der außerordentlichen Verrohung der heutigen Jugend ein beredtes Zeugnis ablegt, ist in Königsberg verübt worden. Der 17jährige Fürsorgezögling Carl Janson erwürgte seine schwangere Mutter mit einer Schnur, versteckte die Leiche unter dem Bett und flüchtete dann unter Mitnahme aller Wertsachen.

Das Schicksal einer kommunalisierten Grube. Die Bielefelder Stadtverordneten haben den Antrag des Grubenvorstandes der kommunalen Zeche Kirchdornberg auf Bewilligung einer weiteren Zubuße von 500 000 Mark, von denen auf Bielefeld 200 000 Mark entfallen würden, abgelehnt, ebenso den Antrag der Stadt Herford auf sofortigen Verkauf der Grube. Dagegen wurden 120 000 Mark bewilligt für die Vorarbeiten zur Stillegung der Zeche und zur Sicherung der Maschinen.

Georg A. Jasmatzi A.-G. in Dresden. Der Aufsichtsrat schlägt für 1920 die Verteilung einer Dividende von wieder 25 Proz. vor.

Die Naturweinversteigerung der Hessischen Wein- und Obstbauschule Oppenheim hatte folgendes Ergebnis: 1918er 4 Halbstück Olpenheimer 6100—7800 Mk., 4 Halbstück Nierstein 9500—12 900 Mk., durchschnittlich 18 450 Mk. das Stück, 1919er 10 Halbstück Oppenheimer 7400—11 800 Mk., 2 Halbstück Dienheimer 11 400 Mk. und 13 000 Mk., 3 Halbstück Nierstein 17 000 Mk., 17 200 Mk. und 18 600 Mk., durchschnittlich 22 626 Mk. das Stück, 1920er 9 Halbstück Oppenheimer 4600—7600 Mk., durchschnittlich 11 555 Mk. das Stück. Gesamtergebnis rund 296 000 Mk., ohne Faß.

Der Film als Henkersmahlzeit. Eine der letzten Kinovorführungen, die je stattgefunden, spielte sich in dem berühmten Sing-Sing-Gefängnis des Staates New York ab, und zwar in dem Teil, der das „Todeshaus" genannt wird, weil hier die zum Tode Verurteilten untergebracht sind. Zwölf Mörder, die auf den elektrischen Stuhl warteten, bekamen als „Henkersmahlzeit" ein Film vorgesetzt. Wegen

Formamint -Tabletten
vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren
Schutz vor Ansteckung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210331046/fragment/page=0001

der Enge der Zelle stand der Apparat nur zwölf Fuß von der Leinwand entfernt, die in einem Bilderkasten stand. Das Publikum genoß die Aufführung hinter den starken Stahlgittern seiner Zellen. Die zum Tode Verurteilten waren sehr erfreut über diese Unterbrechung ihrer furchtbaren Einsamkeit und bedankten sich eifrig bei dem Veranstalter einem Filmschauspieler, der kurz vorher in diesem Teil des Gefängnisses eine Ausbruchsszene gespielt, und dabei ihre Bekanntschaft gemacht hatte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hallesche Röhrenwerke A.-G. in Halle.

Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1920 entnehmen wir:

Die schwierigen Verhältnisse hinsichtlich der Beschaffung der erforderlichen Materialien hielten auch in den ersten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres an und verschärften sich immer mehr, bis gegen Jahresmitte eine Entspannung eintrat, die andererseits bei unseren Abnehmern eine übertriebene Zurückhaltung beim Eingehen neuer Geschäfte auslöste. Dazu kam, daß vielfach aus zweiter und dritter Hand auf Händlerlagern über Gebühr aufgestapelte Warenmengen zu Preisen ausgeboten wurden, die erheblich unter den jeweiligen Erzeugungskosten lagen und lediglich dazu dienten, die Verwirrung auf dem Markte und die Kaufunlust der beruhenden Käuferschichten noch mehr zu vergrößern. Für unsern Betrieb erwuchs hieraus eine erhebliche Abjaßstockung, die im letzten Vierteljahre ihren Höhepunkt erreichte. Wenn gleichwohl das Gesamtergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres kein ungünstiges gewesen ist, so erklärt sich dies daraus, daß uns in der Zeit der höchsten Materialpreise noch Mengen aus früherem Einkaufe zu günstigen Bedingungen zur Verfügung standen.

Die fortschreitende Inanspruchnahme unserer Geldmittel machte es erforderlich, daß außer der im Frühjahr 1920 durchgeführten Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 Mk. gegen Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres eine weitere Erhöhung um 300 000 Mark Platz greifen mußte.

Nach der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung brachte das vergangene Geschäftsjahr einen Betriebs- und Diskontogewinn von 1 194 231,72 Mk., zuzüglich Gewinnvortrag aus 1919 76 090,05 Mark. Zusammen: 1 270 321,77 Mk. Ab: Unkosten 732 781,50 Mk., Abschreibungen auf Anlagen 52 573,54 Mk., 785 355,04 Mk., so daß ein Reingewinn von 484 966,73 Mk. zur Verfügung steht, für welchen wir folgende Verwendung vorschlagen: Ueberweisung an Reservefonds I 26 670,75 Mk., 4 Proz. Grunddividende, auf 2 500 000 Mark Aktienkapital 100 000 Mk., 11 Prozent weitere Dividende 275 000 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 83 295,98 Mk.

Berliner Börse.

(Telegraphischer Spezialbericht der Saale-Zeitung.)

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 31. März. (Telegr.) Die Börse eröffnete im allgemeinen in fester Haltung. Für einige Werte wie Harpener, Hoesch, Bismarckhütte, Mannesmann, Phönix, Zellstoff und Deutsche Waffen machte sich starke Kauflust geltend, die die Kurse dieser Papiere erheblich steigerte. Die Gewinne konnten aber im späteren Verlauf nicht nur zu einem geringen Teil behauptet werden, wie es hieß infolge spekulativer Abgaben. Das Geschäft gewann keine große Ausdehnung. Die Kursbewegung trug im übrigen kein einheitlichen Charakter. Es kam aber eine entschiedene Widerstandskraft gegen eine schärfere Senkung des Kursstandes zum Ausdruck. Am Schiffahrtsaktienmarkt erhielt sich das Interesse für Hapag und Nordd. Lloyd, die lebhaft umgesetzt wurden, sich aber nur wenig veränderten. Hamburger Paketfahrt blieb nicht behauptet. Budersaktien verloren nicht nur die anfängliche Besserung von 5 Proz., sondern gingen noch um den gleichen Betrag gegen den gestrigen Schlußkurs zurück. Am Devisenmarkt hielten sich die Schwankungen in engen Grenzen.

Devisen.

Berlin, 31. März. (Telegr.) Holland 2157,80, 2162,20. Belgien 459,—, 460,—. Norwegen 1011,45, 1113,55. Dänemark 1133,85, 1136,15. Schweden 1459,50 1462,50. Finnland 151,80, 152,20. Italien 256,95, 257,55. England 245,50, 246,—. Amerika 62,38, 62,52. Frankreich —, Schweiz —. Wien alt. K. gestr. Deutsch-Oesterreich abg. 16,48, 16,52 Prag 82,55, 82,55. Oesterreich 18,85½, 18,89½.

Prompte Zustellung

ist die Hauptbedingung für eine Zeitung. Um dies in allen Fällen zu ermöglichen, bitten wir unsere geehrten Leser in Stadt und Land diesen Aufruf auszufüllen und uns bald einzusenden. Für sofortige Abhilfe evtl. Beschwerden werden wir bemüht sein.

Verlag der Saale-Zeitung.

Name des Bezieher:

Wohnung:

Die Zeitung wird mir ___ aufgestellt.

Worüber wird Klage geführt:

Bez.:

erl.:

Datum:

Kursnotierungen vom 31. März 1921.

	Heute	Gestern
Festverzinsliche.		
5 % Reichsanleihe	77 50	77,50
3 % Reichsanleihe	67 60	67,75
3½ % Preuß. Konsols	50 60	53 10
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1900	74,25	74,25
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1905	74,25	74,25
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1910	74,25	74,25
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	431,00	427,00
Kanada	545,00	567,50
Halle-Heitstedter	67,75	—
Schantung	552,00	553,00
Schiffahrts-Aktien.		
Hapag	190,00	187,50
Norddeutscher Lloyd	183,75	177,00
Bank-Aktien.		
Commerz- und Privatbank	213 75	214,00
Dessauer Landesbank	163,75	163,00
Deutsche Bank	299,00	300,00
Diskonto-Bank	248,50	248,50
Dresdner Bank	216,50	216,50
Leipziger Kredit	195,00	195,00
Brauerei-Aktien.		
Engelhardt	382,00	384,00
Kolonialwerte.		
Otavi	512,50	511,25
Industrie-Aktien.		
A. E. G.	277,00	277,50
Ammendorfer Papier	795,00	804,50
Anhalter Kohlen	408,75	415,00
Augsburg-Nürnberg	351,37	349,00
Bismarckhütte	—	600,00
Bochumer Guß	451,00	463,00
Buderus	606,25	606,00
Cröllwitzer Papier	481,00	481,00
Daimler	214,75	215,00
Deutsch-Luxemburger	522,50	523,00
Deutsche Erdöl	1 110,00	1010,00
Deutsche Kali	540,00	533,50
Dynamit	346,00	340,00
Eilenburger Kattun	510,00	509,00
Gelsenkirchen	344,50	343,00
Glauziger	572,00	571,00
Th. Goldschmidt	769,00	770,00
Hall. Maschinen	731,50	720,00
Harpener	471,00	463,50
Hartmann	330,00	327,00
Hildebrand	275,50	278,00
Hirsch	349,75	347,00
Kali Aschersleben	332,50	333,00
Kirchner	443,00	434,00
Körbisdorfer Zucker	686,00	686,00
Kyffhäuserhütte	—	290,00
Laurahütte	343,00	343,00
Leipziger Werkzeug	332,00	334,00
Linke Hoffmann	441,00	454,00
Oberschles. Eisenb.	290,50	295,00
Oberschles. Eisenind. C.-H.	290,00	295,00
Orenstein	525,00	532,00
Phönix	671,00	670,75
Rhein. Stahlwerke	514,00	513,00
Riebeck Montan	476,00	470,00
Rombacher	326,00	324,75
Rositzer Braunkohlen	435,00	431,25
Rositzer Zucker	365,00	364,75
Sangerh. Maschinen	653,00	629,00
Hugo Schneider	555,00	553,00
Schuckert	239,75	237,75
Siemens & Halske	308,00	305,00
Stettiner Vulkan	520,25	523,75
Thür. Stamm-P.	731,00	728,25
Wegelin & Hübner	251,00	250,00
Zeitzer Maschinen	723,00	710,00

Produktenmarktpreise.

Berlin, 31. März. (Telegramm)

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg ab Station.

	Heute	Gestern
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	125 136	125 136
„ „ kleinere	115 120	110—120
Futtererbsen	105—115	105—115
Linsen	—	—
Peluschken	92 98	95—98
Ackerbohnen	106 112	110 115
Wicken	80 85	80 85
Lupinen, blaue	43—46	44 50
„ gelbe	50—55	50 60
Serradella, alte	—	—
„ neue,	48 52	48—53
Raps	210—220	210—220
Rübsen	8—10	8—10
Rettigsaat	220—240	220—240
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hanf, inländisch u. ausländisch	—	—
Kreuzkümmel	49—53	49—53
Kümmel	42—47	42 47
Bockshornklee	20 22	20—22
Kartoffeln	—	—
Stroh, dichtgepreßt	18,00-20,00	18,00-20,00
„ lose	18,00-20,00	18,00-20,00
Roggen-Langstroh	19,00-21,00	19,00-21,00
Mais loco Hamburg, Bremen	122	123 126
„ per Mai	118	116
Kartoffelmehl, feinster	—	—
Reis, frei Kahnwage, Hamburg per 1 kg	—	—
Brennspiritus per	—	—
Wormreis, 14 tägig per	—	—
Sangreis, per loco	—	—
Runkelrüben	7,00—8,00	7,00—8,00
Rapskuchen, alte	—	—
„ neue und weiße	—	—

Produktenbericht.

Berlin, 31. März. (Telegramm.) Am Produktenmarkt änderte sich die Geschäftslage nicht. Die Stimmung für Mais blieb wegen des fortdauernden Angebotes von Bezugsscheinen matt. Auch die Genossenschaften waren Abgeber von früher für ihre Kundschaft gekauften Mais. Speiseerbsen wurden vernachlässigt. Dagegen begegneten Futtererbsen infolge Platzbedarf regerer Nachfrage. Auch Peluschken fanden Beachtung. Leinkuchen waren begehrt, während andere Futterstoffe still lagen. Heu und Stroh veränderten ihren Preisstand nicht.

Metallnotierungen.

Berlin, 31. März. (Telegramm.) Raffinade-Kupfer 98—99 proz. 15/5; Orig.-Hüttenweichblei 500; Orig.-Hüttenrohzink im freien Verkehr 640; Remelted Plattenzink 400; Orig.-Hütten-Aluminium 98—99 proz. (in gefärbten Blöckchen) 2650—2700; Orig.-Hütten-Aluminium (in Walzdraht oder Drahtwaren) 2700; Zinn (Banca, Straits, Australi.) 4350, 4250, 4225; Hüttenzinn mindestens 99 proz. 3925; Reinnickel 98—99 proz. 4200; Antimon 700; Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kg. 950; Elektrolytkupfer (per 100 Kg.) 1611.

Hallesche Börse.

	31/3.	29/3.
Anleihen.		
4% Anhalter Staatsanleihe	80,00G	79,00G
3½% Hall. Theater-Anleihe v. 1883	90G	89G
3½% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1886	90G	89G
3½% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1892	86G	86G
3½% Hallische Stadt-Anleihe v. 1900 Serie III	—	—
4% Hallische Stadt-Anleihe v. 1900	73,00G	—
4% Hallische Stadt-Anleihe v. 1905	74,00bz	—
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1910 I u. II	74,00bz	—
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1910 III u. IV	74,00bz	—
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1919	74,00G	73,75G
3½% Städtische Zoolog. Garten-Anl	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1889	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe von 1897 und 1899	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1900	—	—
4% Nordh. Stadt-Anleihe von 1908	—	—
4% Weißenf. Stadt-Anleihe von 1909	85,00G	85G
3½% Zerbster Stadt-Anleihe v. 1905	—	—
4% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	97,75G	98,00G
3½% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	85,75G	85,75G
3% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	75,00G	75,00G
4% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	97,90bz	97,0bz
3½% Sächs. landschaftl. Pfandbriefe	89,50G	89,25G
3% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	75,00G	75 25G
4% Sächsische Rentenbriefe	—	—
3½% Sächsische Rentenbriefe	—	—
3½% Sächsische Provinzial-Anleihe	90,00G	90G
4% Sächsische Provinzial-Anleihe	86,0bz	86,0bzB
3½% Halle-Heitstedt. Eisenbahn-Anl.	60,00G	60G
4½% Halle-Heitstedt. Eisenbahn-Anl. von 1900	68G	68G
4½% Halle-Heitstedt. Eisenbahn-Anl. von 1911	62G	—
4% Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein Hyp.-Anleihe	96G	96G
5% Gew. Linie Holtnung Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100,00G	100G
5% Gewerksch. Leonhardt b. Frankleben Anl.	100G	100G
5% Gewerkschaft Vesta Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4% Hallesche Pfännerschaft Anl.	92,50G	92,50G
5% Hallesche Pfännerschaft Anl.	99,00G	99,00G
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v 1893	—	—
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v. 1908	—	—
4½% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1908	—	—
4½% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1911	—	—
4% Naumb. Braunk. abg. Hyp.-Anl.	99G	99G
4½% Naumb. Braunk. Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4½% A. Riebeck Montanwerke Anl. rückz. 102 %	98,00G	98,00G
4% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	95G	95G
4½% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	100G	100bzG
4% Waldauer Braunk.-Anleihe	95G	95G
4½% Wald. Braunk.-Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1890	95,00G	—
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1898	95,00G	95,00G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1902	95,00G	—
4½% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. rückz. 102 %	100G	100G
4% Zeitzer Paraff. u. Solaröllab. Anl.	96G	96,00G
4½% Zeitzer Paraffin u. Solaröllabrik Anl. rückz. m. 102 %	100,00G	100,00G
4% Cröllwitzer Papierfabrik Hyp.-Anl.	96G	96G
4½% Cröllwitzer Papierfab. Hyp.-Anl. rückz. m. 103 %	99G	99,00G
4½% Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückz. m. 102 %	100,00G	100,00G
5% Eisenw. Schatstaedt Hyp.-Anl. rkz. m. 101 %	99G	99,00G
4% Fabr. landw. Maschinen F. Zimmermann & Co. A.-G., Hyp.-Anl. rückz. m. 103 %	—	—
4% Kyffhäuserh. Hyp.-Anl. b. 1915 unk	—	—
4½% Gottfried Lindner Hyp.-Anl. rkz. m. 102 %	100G	—
4½% Gottfried Lindner Hyp.-Anl. von 1912 rzb. m. 102 %	100G	100G
Aktien.		
Hallescher Bankverein	192,00bzG	190,00G
„ „ junge Aktien	—	—
Spar- und Vorschußbank	115G	116G
Hallesche Pfännerschafts-A.-G.	149,00G	154bzGex
Riebeckische Montanwerke-A.-G.	—	—
Werschen Weißenfelser Braunk.-A.-G.	—	—
Ammendorfer Papierfabrik (alte)	—	—
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—
Könnerner Malzfabrik	165G	165G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	306G	306G
Eisenwerk Brünnen	150G	160B
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co.	—	—
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co. Vorz.-Akt.	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	—	—
Hallesche Maschinenfabrik	—	—
Hallesche Portland-Cement	165,00B	165,00B
Hildebrandsche Mühlenwerke	270G	272bz
Kaiserbad Schmiedeberg	185G	185G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	700B
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—4100	205B	205B
Langeberger Malzfabrik	—	—
Gottfried Lindner	298G	295G
Wegelin & Hübner	250,00G	250G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—
Zuckerraffinerie Halle	310G	315bzB
Halle-Heitstedter Eisenbahn-A. La. A.	—	—
Halle-Heitstedter Eisenbahn-A. La. B.	58,00B	58,00B
Bruckdorf-Nietl. Bergbau-Verein-Kuxe	—	—

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.

Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Rollstrasse 133. Fernspr 6189. Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1. Fernspr. 6676.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210331046/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Von Ostern 1921 an werden im hiesigen Reformrealgymnasium folgende Schulbücher gebraucht:

I. Religion.

1. Gesangbuch für evangel. Schulen von D. Förster VI bis O I.
2. Der religiöse Gedächtnisstoff für die Schulen der Provinz Sachsen VI bis O I.
3. Hoffmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Teil I, VI bis IV. Teil II für Vollanstalten U III bis U II. Teil III in O II—O I.
4. Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch. Ausg. B. Altes Testament. U II. Ausg. C I. T. 16. Aufl. in IV u. U III.
5. Neues Testament (Neu durchgesehen nach dem vom Evang. Kirchenausschuß genehmigten Text.) IV. O III—O I.

II. Deutsch.

1. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, bearb. von Muff. VI bis U II. Verl. v. Grote.
2. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis VI bis U II.
3. Prigge, Deutsche Satz- und Formenlehre, Ausg. B. VI bis O III.
4. Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte. Ausg. A. 39. Aufl. O II—O I.
5. Schönfelder Deutsches Lesebuch für Obersek. u. Prima. 2. Aufl. O II—O I.

III. Lateinisch.

1. Muff, Lateinisches Lesebuch für den Anfangsunterricht. Ausgabe B von Schmedes U III und O III.
2. Muff, Wortkunde zu dem lateinischen Lesebuch für den Anfangsunterricht. Ausgabe B. U III und O III. 1 u. 2 in einem Bande.
3. Muff, Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische. Ausg. B von Schmedes mit Wörterverzeichnis. Teil I U III bis O III. Teil II für U II. Teil III für O II—I
4. Reinhardt und Bruhn, Formen- und Satzlehre. Ausgabe B. O III—O I.

IV. Französisch.

1. Plötz-Kares, Sprachlehre. U I—O I.
2. Plötz-Kares, Uebungsbuch. Gekürzte Ausgabe C. U I—O I.
3. Dubislav-Boek, Meth. Lehrgang der franz. Sprache, Ausg. C. Elementarbuch. 1. Teil VI. 2. Teil V u. IV. 3. Teil, Uebungsbuch U III—O II.
4. Dubislav-Boek, Schulgrammatik. U III—O II.
5. Klinckfieck, Französisches Lesebuch. O II—O I.

V. Englisch.

1. Hausknecht, The English Student. 12. Aufl. U II, O II.
2. Hertig-Förster, Englisches Lesebuch (verkürzte Ausgabe). U I. O I.

VI. Geschichte.

1. Putzger, Histor. Atlas. IV bis O I.

VII. Geographie.

1. Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen. Heftausgabe. V bis U II.
2. Empfohlen Debes, Kirchhoff und Kropatschek, Schulatlas (VI bis IV) oder Diercke-Gäbler (U III bis O I).

VIII. Rechnen und Mathematik.

1. Müller und Pietzker, Rechenbuch. Ausgabe C. Heft 1 VI. 2 V. 3 IV.
2. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie. Ausgabe B. Teil I U III bis O II. Teil II für O II—O I.
3. Müller, Heinrich, Die Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen. Teil I für die Unterstufe. Ausgabe B. (Für reale Anstalten und Reformschulen) IV bis O II. Teil II. Abt. 1 für O II u. U I. Abt. 2 für U I u. O I.
4. Schlömilch, 5stell. logarithm. u. trigon. Tafeln. U II—O I.

IX. Naturgeschichte.

1. Mollidio, Leitfaden der Zoologie und Botanik. U II.
2. Rosenberg, Unterstufe der Physik für die höheren Schulen Ausgabe für Realgymnasium und Realschulen. 3. Auflage. O III bis U II.
3. Rosenberg, Lehrbuch der Physik für O II—O I.
4. Schmeil-Narrenberg (Leitf.-Klatt) Tierkunde und Pflanzenkunde in je 2 Bänden: Bd 1 für VI., V u. IV. Ausg. für Realanstalten. Aufl. 1916/17. Bd. 2 für U III u. O III.
5. Arendt-Dörner, Lehrbuch der Chemie. 12. Aufl. O II.

X. Singen.

1. Erk und Greef, Liederkranz (Heft 2 VI und V).
2. Kuhne und Werner, Liederbuch für höhere Knabenschulen. Teil III IV—O I.

Die Handlungen werden ersucht, Zugaben irgend welcher Art nicht auszuteilen.

Halle, im März 1921.

Der Magistrat.
Der Magistrat.

Polizeiverordnung

betreffend die Reinigung und Spülung der Trinkgefäße in den Gast- und Schankwirtschaften.

Auf Grund der §§ 5, 6, 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143, 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hiermit mit Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Stadtkreises Halle a. d. S. was folgt verordnet:

§ 1. Gast- und Schankwirte sind dafür verantwortlich, daß die Trinkgefäße, in denen ihren Gästen Getränke vorgesetzt werden, sich in einem durchaus sauberen Zustande befinden.

§ 2. Die Trinkgefäße müssen zu diesem Zwecke täglich mindestens einmal, erforderlichenfalls wiederholt durch Abscheuern, Bürsten und Nachspülen gründlich gereinigt werden. Sobald sie sich im Gebrauch befinden, sind sie vor jeder neuen Füllung ordentlich zu spülen.

§ 3. Die Spülung muß entweder durch einen von der Polizeiverwaltung als zweckentsprechend anerkannten, stets sauber zu haltenden Apparat erfolgen, welcher die Trinkgefäße an allen Teilen von innen und außen mit fließendem, reinem Wasser benetzt oder aber, sie muß in einem der Vorschrift des § 4 entsprechenden Spülgefäß bewirkt werden.

§ 4. Das Spülgefäß muß in seinen inneren Wandungen, wenigstens eine Länge von 50 Zmtr., eine Breite von 30 Zmtr. und eine Tiefe von 30 Zmtr. besitzen und mit einer Wasser-Einlauf- Ueberlauf- und Ablaßvorrichtung versehen sein. Während der Spülung muß der Zufluß des reinen Wassers und der Abfluß des benutzten Wassers derartig geregelt sein, daß das Wasser im Spülgefäß stets vollkommen klar ist. Das Spülgefäß ist täglich wenigstens einmal durch Ausspülen und Ausscheuern gründlich zu reinigen. Ist in einer Schankstätte eine Zuleitung von fließendem Wasser nicht möglich, so kann die Polizeiverwaltung ausnahmsweise nachlassen, daß die Spülung der Trinkgefäße nicht mittels stetig fließenden Wassers zu geschehen braucht. Auch, in solchen Fällen muß das zur Spülung benutzte Wasser jedoch klar gehalten und, sobald es anfängt sich zu trüben, durch frisches, reines Wasser ersetzt werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft geahndet.

§ 6. Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1901 in Kraft.

Halle a. S., den 20. August 1900.

Die Polizeiverwaltung.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Minna Lötsch

geb. Hasenbalg

im Alter von 67 Jahren.

Im tiefsten Schmerz:

Theodor Lötsch, Magdeburg,
Margarete, Helene, Elisabet Lötsch.

Halle a. S., den 31. März 1921.
Humboldtsraße 45.

Einäscherung: Gertraudenfriedhof Montag, den 4. April, 4½3 Uhr.

Für die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen,

des Musikdirektors

Karl Henschel

so zahlreich dargebrachten Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme danken wir auf diesem Wege vielmals herzlichst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 31. März 1921.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten

Zöpfe in all Preislagen in allen Farben, größter Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.

Haaben- und Stirn-Haar-Netze.

Kopfwäsche

Ankauf von ausgekämmtem

Damenhaar.

Zopf-Siebert, Halle, Leipziger Str. 43.

Schreibmaschinen u. Renaratur Sperrs-Reparaturwerkstatt aller Systeme. Max Knauth, Kl. Ulrichstr. 1. Tel. 4013.

Schirme, Stöcke, Pfeifen. E. Harras jun., Königlicher Straße 6.

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel- Tel-, Blitzabl.- u. Beleuchtungs-. L. Rissland, Dreyauderstr. 26. Tel. 1231 Gegründet 1872.

Kinderwagen u. Korbwaren. Th. Rühr, Korbwarenfrk. 94 Telephon 6198.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren. Georg Schaible, Gr. Märkerstr. 2.

Nähmaschinen, auch Reparaturen. Singer Co., Nähm.-A.-G. Leipzigerstr. 23.

Optiker u optische Anstalten. R. Klaemann, Moritzwinger 9.

Schäfte-Fabrik. F. Noah, Leipzigerstr. 16.

Abfuhr-Institute. Emil Banse, Kaiserstr. 1. Telaph. 520

Gelegenheitskäufe

Möbel, Polsterwaren, Betten usw.

Klara Rust, Sternstr. 6. Fernspr. 3579.

Rheumatismus,

Gicht, Ischias, Hexenschuß, Zahnschmerzen. Eine Flasche genügt. Preis 15 Mk. Prospekt gratis.

Apotheker Paul Witzke, Braunschweig 56, Am neuen Bertor 7. Bitte ausschneiden u. aufbewahren.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kann bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. V 335 5

Hämorrhoiden-Mittel.

1000 fach bewährt und bestens empfohlen. Prospekt kostenfrei. Wirkungsvoll, Broschüre durch Vertriebskontor und Neuleiten-Verlag Hans Schopper in Rindorf Bez. 88 Schützenstraße

Zum Aufpolstern von Sofas und Matratzen sowie allen vorkommenden Dekorationsarbeiten empfiehlt sich Eduard Bartholomäus, Riemenerstr. 17. Werkstatt.

Casseler Tageblatt

Die älteste und angesehenste Casseler Tageszeitung verbreitet in ganz Hessen

Täglich 2 Ausgaben

Ausg. B 7 mal wöchentlich.

Größter Nachrichtendienst. Wirksamstes Anzeigenblatt

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei Halle.

Abschluss am 31. Dezember 1920.

Vermögen.			ℳ	₰
Grundstück u. Gebäude am 1. 1. 20	589 055	—		
Zugang	3 600	—		
	592 655	—		
5 v. H. Abschreibung	29 633	—	563 025	—
Maschinen, Werkzeuge u Werkstatt-Zubehör am 1. 1. 20	1	—		
Zugang	19 533	55		
	19 534	55		
Abschreibung	19 533	55	1	—
Modelle am 1. 1. 20	1	—		
Zugang	40 979	75		
	40 980	75		
Abschreibung	40 979	75	1	—
Kontor-Einrichtungen am 1. 1. 20	1	—		
Zugang	6837	—		
	6838	—		
Abschreibung	6837	—	1	—
Wagen			1	—
Bestände an Materialien, fertigen und in Arbeit befindlichen Waren			5 377 736	20
Vorausbezahlte Versicherungsgebühren			6 948	15
Kasse			11 709	85
Wertpapiere und unverzinsl. Schatzanweisungen			16 603 050	70
Guthaben in laufender Rechnung einschliessl. Bankguthaben			21 255 620	96
			43 848 094	86
Verpflichtungen.				
Grundkapital			3 600 000	—
Ordentliche Rücklage			2 314 178	41
Ausserordentl. Rücklage			300 000	—
Werkerhaltungsrücklage			1 000 000	—
Rückständ. Gewinnanteile aus 1915	180	—		
" " " 1916	300	—		
" " " 1917	360			
" " " 1918	2 940	—		
" " " 1919	26 670	—	30 450	—
Verpflichtungen in laufender Rechnung: einschliessl. Anzahlungen auf bestellte Arbeiten			35 231 960	94
Gewinn- und Verlust-Rechnung:				
Vortrag aus 1919	14 499	65		
Verfall. Gewinnanteil	300	—		
Reingewinn	1 366 795	86	1 381 505	51
			43 848 094	86

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1920.

Soll:	ℳ	₰	ℳ	₰
Allgemeine Geschäfts-Unkosten			2 935 679	32
Abschreibungen:				
Grundstück u Gebäude	29 633	—		
Maschinen, Werkzeuge und Werkstatt-Zubehör	19 533	55		
Modelle	40 979	75		
Kontor-Einrichtungen	6 837	—	96 983	30
Reingewinn			1 381 505	51
			4 414 168	13
Haben:				
Vortrag aus 1919			14 499	65
Betriebsüberschuss			3 818 495	92
Zinsen			581 172	56
			4 414 168	13

Die Dividende für 1920 ist durch Beschluss der General-Versammlung vom 30. März 1921 festgesetzt auf 35 v. H.; sie ist sofort zahlbar mit

M. 210.— für den Dividendenschein Nr. 2 der Aktien von Nr. 1—1500,
M. 420.— " " " Nr. 2 der Aktien von Nr. 1501—3150

in Halle: bei der Kasse der Gesellschaft, beim Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
in Berlin: bei der Dresdner Bank,
in Leipzig: bei der Dresdner Bank.

Bilanz für 1920.

Aktiva.	Zugang ℳ	₰	Abschreib ℳ	₰	ℳ	₰
Grundfelder	2 353 613	64	311 000	60	12 904 035	—
Ackergrundstücke	275 216	16	77 941	16	1 480 900	—
Eisenbahn			67 919	—	271 681	—
Schächte und Gruben			67 821	—	271 293	—
Gruben-Gebäude	118 255	35	65 784	35	592 066	—
Gruben-Maschinen und -Geräte	53 000	—	89 734	—	353 945	—
Brikettfabrik-Gebäude			241 871	—	2 176 851	—
Brikett-Maschinen und -Geräte			392 146	—	1 565 586	—
Naßpreß-Anlage			5 811	—	23 245	—
Planen					2	—
Wohngebäude	473 091	25	124 758	66	2 379 488	—
Tagebau	15 522	18			114 524	97
Abraum-Geräte	361 684	43	153 334	43	613 345	—
Werkstatt	9 826	92	4 806	92	19 231	—
Wegebau					4	—
Pferde	43 810	—	27 700	—	27 702	—
Fahrzeug			5 424	—	5 428	—
Mobilien und Geräte	3 359	—	29 314	—	29 311	—
Elektrische Anlagen	137 521	93	176 482	93	705 933	—
Schwelerei	Abg. 6000	—	1 404	—	5 617	—
Ziegeleien			4 984	—	44 857	—
Ziegelei-Maschinen und -Geräte			1 757	—	7 031	—
Beteiligungen	79 800	—			594 827	—
Bürgschaft					28 050	—
Vermögen der A. K. W.-Ruhegehaltskasse					642 773	50
Konto-Korrent:						
a) Bankguthaben M. 12 539 541.86						
b) Anzahlungen " 1 344 821.12						
c) sonst. Schuldner " 23 584 223.37					37 468 588	35
Kasse					520 232	01
Wertpapiere (davon M. 10 557 000.— Preuß. Konsols, Schatzanweisungen und Reichsanleihe					10 672 738	35
Warenbestände					463 202	53
Materialienbestände					642 834	32
	3 918 693	79	1 848 984	02	74 624 301	—

Passiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktien-Kapital: a) Vorzugsaktien	4 500 000	—		
b) Stammaktien	15 000 000	—	19 500 000	—
Anleihen I: von 1896	288 000	—		
II: " 1906	1 525 000	—		
III: " 1919	2 750 000	—		
von Zechau übernommen	1 315 000	—	5 878 000	—
Reservefonds	2 160 013	20		
Zugang: Aufgeld für neue Aktien und Vorzugsaktien	567 468	50	2 727 481	70
Werkskranken- und Unterstützungskassen			7 926	62
Delkredere			43 234	79
Bürgschaft			28 050	—
Erneuerung			6 300 000	—
Bestand der A. K. W.-Ruhegehaltskasse			642 773	50
Anleihen-Tilgungs-Rückstand			243 918	23
Anleihen-Zinsen-Rückstand			96 762	37
Dividenden-Rückstand a) auf Stammaktien	12 626	—		
b) " Vorzugsaktien	1 320	—	13 946	—
Berufsgenossenschaftsbeitrag-Rückstand			1 576 614	05
Hypotheken und Restkaufgelder			5 935 449	53
Konto-Korrent-Gläubiger			26 804 122	41
Gewinn und Verlust: Gewinn-Vortrag aus 1919	74 173	97		
Reingewinn in 1920	4 748 837	53	4 823 011	50
			74 624 301	—

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1920.

Soll.	ℳ	₰	ℳ	₰
Anleihe-Zinsen			270 016	25
Abschreibungen für 1920			1 848 984	02
Bilanz-Konto: Gewinn			4 823 011	50
			6 942 011	77
Haben.	ℳ	₰	ℳ	₰
Gewinn-Vortrag aus 1919			74 173	97
Verschiedene Einnahmen			311 912	28
Betriebs-Gewinn			6 555 925	52
			6 942 011	77

Anhaltische Kohlenwerke.

Platscheck. i. V. Albrecht.

RINO-SALBE bewährt bei FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN ALTEN WUNDEN/AUSSCHLÄGEN/FROSTSCHÄDEN Schutzmarke Ausführliche Anweisung von Apotheker RICH. SCHUBERT & CO. G.M.B.H. Chem. Werke Dresden

Schluss der Anzeigen-Annahme vormittags 10 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210331046/fragment/page=0003

Erklärung!

Seit einiger Zeit machten sich innerhalb der Belegschaft des Werkes und der Bau- und Montage-Firmen bestimmte Gruppen breit, die eine ruhige, geordnete Arbeit fortgesetzt und absichtlich sabotierten. Die Arbeitszeiten wurden nicht eingehalten; eine Betriebsversammlung jagte die andere; bei Ablehnung unerfüllbarer Forderungen setzten häufig wilde Teilstreiks ein; nicht selten wurde die Entlassung oder Versetzung missliebiger Meister. Poliere und Betriebsführer verlangt. Arbeiter mit anderer politischer Anschauung und ehemalige Angehörige der Reichs-, Sicherheits- und Einwohnerwehr wurden vielfach so lange drangsaliert, bis sie es vorzogen, dem Terror zu weichen. Unser Entgegenkommen, mit Rücksicht auf die allgemeine Brennstoffnot die Mitnahme von wirklichem Abfallholz zu dulden, wurde allmählich in der ärgsten Weise misbraucht; wertvolle Nutzhölzer im Werte von mehreren Millionen Mark wurden aus dem Werk und von den Baustellen verschleppt. Selbst Gerüste wurden abgebaut, zerkleinert und dann als „Abfallholz" mitgenommen. Die Pförtner, die dagegen einschritten, wurden in der rohesten Weise beschimpft und misshandelt.

Wir wissen sehr wohl, dass der grösste Teil der Belegschaft dieses Treiben verurteilt, aber er brachte nicht den Mut auf dem entgegenzutreten. So kam es, dass aus Anlass der Verstärkuug der Sicherheitspolizei in der Provinz Sachsen es einigen Hetzern gelang, in der stark besuchten Belegschaftsversammlung vom 21. März 1921 die Führung der Belegschaft einem Aktionsausschuss zu übertragen und damit den Betriebsrat für abgesetzt zu erklären.

Die Taten des Aktionsausschusses und seiner Helfer sind bekannt, sie sind eine endlose Kette von Gewalttätigkeit gegen Personen und Eigentum. Das ganze Werk wurde besetzt, die Barackenstadt glich einem Heerlager; jeder, der sich der Willkür nicht willenlos fügte, wurde tyrannisiert. Betriebsführer wurden verhaftet. in der gemeinsten Weise beschimpft und mit der Waffe bedroht, Magazine, Keller, Vorratsräume und Kassenschränke gewaltsam geöffnet und geplündert, selbst in Privatwohnungen wurden Sachen „beschlagnahmt". In den Baracken fanden notorische Verbrecher Unterschlupf.

Unter diesen Umständen ist uns die Wiederaufnahme des Betriebes und die Fortführung der Bau- und Montagearbeiten auch mit Rücksicht auf die Brückensprengungen, die ein Heranschaffen von Personen und Material verhindern, bis auf weiteres nicht möglich, und die Gesamtarbeiterschaft hat sich durch den Eintritt in den Streik als entlassen zu betrachten.

Der Zeitpunkt und die Bedingungen, zu denen der Betrieb wiederaufgenommen wird und die Bau- und Montagearbeiten fortgeführt werden, können erst später bekanntgegeben werden.

Leuna-Werke, den 30. März 1921.

Werksleitung der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik, Ammoniakwerk Merseburg.

Arbeitgeber-Vereinigung Leuna-Werke.

Offene Stellen

Redegewandte

Herren und Damen

finden gegen feste Vergütung und Provision leichte Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wir suchen für den **westlichen Teil** des **Regierungsbezk. Magdeburg** und **angrenzenden Gebiete** einen in Akquisition und Organisation erfahrenen, tatkräftigen

Bezirksbeamten,

der über gute Beziehungen verfügen sollte.

Anbietungen mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angaben über die bisherige Tätigkeit sind zu richten an den Verstand der

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Größte europäische Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand: 2 Milliarden Mark
Bankbe mögen: rund 700 Millionen Mark.

Tüchtiger Fachmann (Christ)

der Eisen- und Drahtwarenbranche für Kontoarbeiten und Offertenwesen von **Eisengroßhandlung** zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber, die an flottes, selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und ein größeres Personal zu leiten verstehen, wollen Anschreibe mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins senden unter **A. W. 189 an Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Vergütung und Provision

zahlen wir redegew. tüchtig.

Herren und Damen

für leichte Werbetätigkeit. Off. u. K. 3797 an d. e Exped. d. Bl.

Junge Mädchen

zum Erlernen der Küche ohne gegenseitige Beköstigung sucht d.

Schultheiss-Ausschank

Poststraße 5.

Stellengesuche

Handwerker, 33 Jahr alt, verh., 1 Kind, sucht selbständ.

Beschäftigung

irgend welch. Art, wenn mögl. mit Wohnung. Offert. unter **V. W.** an d. Expedit. dies. Ztg.

Zu verkaufen

Tennisschläger zu verkauf. **Blumenstraße 9** pt.r.

Unterricht

Dr. Harangs höh. Lehranstalt Roh.-Franz-Str. 1 Fernruf Nr. 1115

Vorbereitung i. sämtl. Klassen und Prüfungen der höh. Lehranstalten. Zeitersparnis. Abendkursus für Obl-Reife und Abitur. Vorzügl. Erfolge u. Empfehlg. a. all. Kreis. — Prospekt frei.

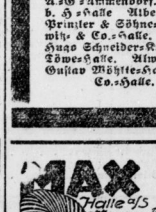
Bekanntmachung.

Auf Grund des vom unterzeichneten Verbande gefaßten Beschlusses fordern wir unsere noch im Ausstande befindlichen Arbeitnehmer auf, spätestens am **Freitag, den 1. April d. J., morgens die Arbeit wieder aufzunehmen.** Im anderen Falle haben sie sich als **entlassen** zu betrachten — Die Entscheidung über die **Wiedereinstellung** behalten sich die Arbeitgeber in jedem Falle ausdrücklich vor, insbesondere auch dann, wenn die Betriebe von fremden, z. Zt. stillliegenden Kraftquellen abhängig sind.

Halle, den 31. März 1921.

Verband der Metallindustriellen von Halle (S). und Umgegend E. V.

Ammendorfer Eisengießerei, E. Chr. Prinzler-Ammendorf. Hermann Bertram-Halle. Block & Buchmann-Halle. Karl Breitkopf-Halle. C. A. Call-Halle. Concordia, Masch.-Bau-Akt.-Ges.-Halle. A. L. G. Dehne-Halle. Deutsche Zugmaschinenbau-Gesellsch. m. b. H.-Halle. Dicker & Werneburg G. m. b. H.-Halle. Gustav Drescher-Halle. G. L. Eberhardt-Halle. Leo Feger & Co., G. m. b. H.-Ammendorf. Gose & Werner-Halle. Gasmerke Halle. Böhme & Co.-Halle. Andreas Gaßner, G. m. b. H.-Halle. Ferd. Haenchen-Halle. Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei-Halle. Hallesche Maschinenbau-Gesellschaft Kaye & Co.-Halle. Hallesche Röhrenwerke A.-G.-Halle. Hallesche Schraubenfabrik, G. m. b. H.-Halle. Heime & Hans Herzfeld-Halle. F. Herbst & Co.-Halle. Wilhelm Jäger-Halle. Gustav Kamprath-Halle. Lauer & Gilten-Halle. Lange & Rüstlicke-Halle. Gottfr. Lindner, A.-G.-Ammendorf. Alfred Lurse-Halle. Magdeburg & Wertheer-Halle. E. Meinel, G. m. b. H.-Halle. Albert Mohr-Halle. Otto Recke-Halle. Friedr. C. Müschwitz-Halle. Chr. Prinzler & Söhne-Halle. Friedr. Reckmann-Halle. Reuter & Strauber-Halle. M. Seydewitz & Co.-Halle. W. Stavenhagen-Halle. F. Schmidts-Halle. Schmidt & Spiegel-Halle. Hugo Schneider-Kupferwerk Trotha. Paul Schreck-Halle. Alw. Taak-Halle. Thiem & Töwes-Halle. Alwin Tiebe-Halle. Artur Vondrau-Halle. Wegelin & Hübner A.-G.-Halle. Gustav Wüstefeld-Halle. Weise & Monski-Halle. Weise Söhne-Halle. A. Werneburg & Co.-Halle. Hermann Winzer-Halle. F. Zimmermann & Co. A.-G.-Halle.



Reinigen, Umsetzen und Reparieren

sämtlicher Oefen führt sachgemäß aus.
Kachellager für neue Oefen

Friedrich Rudloff, Töpfermeister,

vorm. A. Brandt. Albrechtstraße 17. Fernsprecher 2352.

Vornehme und **einfache**

Damen-, Mädchen- u. Knabengarderobe

wird bei soliden Preisen angefertigt.

Schneider-Atelier Bernburgerstr. 21.

Verschiedenes

Alleebäume

in Prachtsorten: **Linden, Ahorn, Ulmen, Eschen,** ferner u. weißblüh. **Kastanien, Blutbuchen,** eßbare **Ebereschen, Trauerkronenbäumchen, Schneeballkronenbäumchen, Rosenstämme** in immerblühenden Prachtsorten

Obstbäume,

starke, großfrüchtige Walnußbäume, starke bereits tragende **Apfelspaliere** und **Birnenpyramiden, Stachelbeeren Himbeeren, Johannisbeeren, Brombeeren, Weinreben** 2c. Preisliste kostenfrei.

Ed. Poenicke & Co., m. b. H., Baumschulen in Delitzsch.

Amtliche Bekanntmachungen.

In unser Handelsregister Abt. B ist unter Nr. 490 heute eingetragen: **Elektro, Bau- und Reparaturgesellschaft** mit beschränkter Haftung in **Halle.** Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb aller elektrotechnischen Maschinen, Apparate und sonstigen Gegenstände, insbesondere solcher für die Landwirtschaft, die Herstellung elektrischer Licht-, Kraft- und Elektrizitätsverteilungsanlagen aller Art und jeden Umfanges, Reparaturen und Instandhaltung bestehender elektrischer Anlagen eben Umfanges, Neuherstellung und Reparatur elektrischer und sonstiger Maschinen und Apparate, Uebernahme von Gesellschaften aller Art, die hiermit oder überhaupt mit der Elektrizitätsversorgung zusammenhängen. Das Stammkapital beträgt 50000 Mark. Der **Herr Arno Siebold** hat auf seine Stammeinlage von 15000 Mk. eine Sacheinlage bestehend aus 4 Elektromotoren à PS. 220 Volt, 3000 Touren, Fabrikat Lloyd Dynamo im Werte von 10000 Mk. eingebracht. Geschäftsführer sind Ingenieur **Hermann Siebold** in Halle und Ingenieur **Walter Hellmuth** in Ottersburg. Jeder Geschäftsführer ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. März 1921 abgeschlossen.

Halle, den 22. März 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 489 eingetragen: Der Sitz der **Bergbaugesellschaft Marast,** mit beschränkter Haftung ist von Charlottenburg nach Halle verlegt. Diese Sitzverlegung ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. Dezember 1920 durch Abänderung des § 1 der Satzung herbeigeführt.

Halle, den 19. März 1921.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 397 ist heute bei der Firma **Alfred Drescher,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle eingetragen: Der Kaufmann **Karl Strege** und **Kurt Brandt,** beide in Stettin, ist Prokura erteilt mit der Maßgabe, daß beide zusammen zur Zeichnung der Firma und Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind.

Halle, den 24. März 1921.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3067 die Firma **Bartel & Münemann** in Braunschweig mit Zweigniederlassung in Halle unter der Firma **„Bartel & Münemann, Filiale Halle a. S.",** und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Bartel** in Braunschweig eingetragen.

Halle, den 24. März 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3065 die Firma **Richard Koerner** in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann **Richard Koerner** hier eingetragen.

Halle, den 24. März 1921.
Das Amtsgericht Abt 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3066 die Firma **Jacob Rautenberg** in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann **Jacob Rautenberg** in Halle eingetragen.

Halle, den 24. März 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abteilung A Nr. 2807 ist heute bei der offenen **Handelsgesellschaft Hilz Breuer & Co.** in Halle eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisher ge Gesellschafter **Arthur Hilzer** ist alleiniger Inhaber der Firma.

Halle, den 19. März 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210331046/fragment/page=0004

a haben, daß der Putschversuch fehlgeschlagen ist. Sie hat für heute abend eine Betriebsdelegiertenversammlung einberufen, in der über den Abbruch des Kampfes und die Wiederaufnahme der Arbeit abgestimmt werden soll.

Ein Kommunistenführer auf der Flucht erschossen.

Berlin, 31. März. (Eig. Drahtnachricht.) Der Berliner Kommunistenführer Sylt ist heute vormittag ½12 Uhr, als er von der Vernehmung im Polizeipräsidium nach dem Polizeigefängnis übergeführt werden sollte und dabei einen Fluchtversuch unternahm, erschossen worden. Die Szene spielte sich im Treppenhause ab. Sylt riß sich los und versuchte zu flüchten. Der ihm nachgesteuerte Schuß drang durch den Rücken und trat dicht unter dem Herzen wieder heraus.

Die neue Ententenote.

Die interalliierte Militärkontrollkommission hat, wie amtlich gemeldet wird, am 18. März 1921 an die Friedensabteilung des Auswärtigen Amts folgende Note gerichtet:

„In der Pariser Note vom 29. Januar 1921 ist der deutschen Regierung der 28. Februar 1921 als Termin für die Ausführung gewisser militärischer Bestimmungen zugeständigt worden. Aus den Meldungen der Kontrollorgane ist nun folgendes festzustellen:

1. Die Auslieferung der über die zugestandenen Mengen hinaus vorhandenen Waffen ist nicht vollendet. Insbesondere ist neben der planmäßigen Zahl von Maschinengewehren noch die gleiche Zahl von Maschinengewehren zu Uebungszwecken vorhanden, und es existiert eine große Menge auseinandergenommener Waffen unter der Bezeichnung als Ersatzstücke, deren Gesamtwert von der deutschen Regierung selbst auf über eine Milliarde Mark geschätzt ist. Außerdem sind verbotene Waffen (Maschinenpistolen, lange Pistolen, Granatenwerfer) nicht ausgeliefert worden.

2. Das nicht zugelassene Artilleriematerial der Festungen Küstrin, Königsberg und Lötzen-Boyen ist nicht ausgeliefert worden.

3. Die Auslieferung des nicht zugelassenen Artilleriematerials der Küstenbefestigungen ist der Kommission noch nicht angezeigt worden.

4. Die Auslieferung des nicht zugelassenen leichten Festungsmaterials ist zwar bei der Mehrzahl der Festungen im Gange; in Pillau, Marienburg, Königsberg, Lötzen-Boyen und Küstrin hat sie jedoch noch nicht begonnen. Die interalliierte Militärkontrollkommission nimmt Vermerk von den obengenannten Verfehlungen. Sie beehrt sich, nämlich darum zu ersuchen, daß vor dem 31. März 1921 Abhilfe geschaffen wird. Sie glaubt ferner hervorheben zu sollen, daß der Bestimmungen der Pariser Note über die Fabriken noch nicht Genüge getan ist."

Auf diese Note hat das Auswärtige Amt am 26. März

folgende Antwort

gegeben:

„In der Note vom 18. März — Nr. 1448 — gibt die interalliierte Militärkommission der Ansicht Ausdruck, daß Deutschland gewisse Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die Ausrüstung des Heeres und der Festungen nicht erfüllt habe. Demgegenüber habe ich folgendes zu erklären:

1. Die Reichswehr besitzt an Geschützen, Minenwerfern, Maschinengewehren, Gewehren und Karabinern nur noch die durch Artikel 164 des Vertrages und das Protokoll von Spa festgesetzten Mengen. Für die sonstige Bewaffnung des Heeres schreibt der Vertrag keine Zahlen vor. Der Besitz daran überschreitet nicht das Maß dessen, was zur Ausrüstung des 100 000-Mann-Heeres erforderlich ist. Die deutsche Regierung ist aber, wie sie bereits früher erklärt hat, bereit, die vorhandenen langen Pistolen und Maschinenpistolen auf die Zahl der zugelassenen Gewehre und Karabiner in Anrechnung zu bringen. Die Uebungswaffen können nicht als Waffen im Sinne des Vertrags betrachtet werden, da sie für eine Verwendung zum scharfen und blinden Schuß dauernd unbrauchbar gemacht sind. Die Annahme, daß auseinandergenommene Waffen im Werte von mehr als einer Milliarde vorhanden seien, ist irrig; wohl aber sind, wie in meiner Note vom 11. Februar dargelegt wurde, Ersatzteile und Halbfabrikate für Waffen und Munition von solchem Werte vorhanden. Fertige Waffen können aus den vorhandenen Teilen ohne Neufabrikation anderer Teile und langwierige Bearbeitung nicht hergestellt werden. Um die zwecklose Zerstörung großer Werte zu vermeiden, hatte die deutsche Regierung bereits im September 1920 vorgeschlagen, die Bestände, soweit sie nicht für die Truppe und die Zeughäuser unmittelbar benötigt werden, im besetzten Gebiete lagern zu lassen. Sie hat diesen Vorschlag in ihrer Note vom 11. Februar erneuert. Die Kontrollkommission hat sich in der Note vom 19. Februar die Antwort darauf vorbehalten. Die Entscheidung der Botschafterkonferenz ist bis jetzt nicht eingegangen.

2. Nach Artikel 180, Abs. 4, und Artikel 167, Abs. 1, des Vertrages von Versailles ist Deutschland berechtigt, das System der befestigten Werke an seiner Süd- und Ostgrenze mit der am 10. Januar 1920 vorhandenen Bestückung zu behalten. Dem Drucke der Alliierten weichend, hat sich die deutsche Regierung gleichwohl entschließen müssen, unter Wahrung des Rechtsstandpunktes, die ganze Artillerieausrüstung der Festungen an der Südgrenze und den größten Teil der Artillerie der Ostfestungen auszuliefern. Sie hat nur für Königsberg, Küstrin und Boyen eine Anzahl von Geschützen zurückbehalten, die zur Verteidigung dieser Festungen unbedingt erforderlich ist. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen im Osten ist eine Auslieferung dieser Geschütze unmöglich. Aehnlich ist die Sachlage bei der Ausrüstung der Festungen mit Nahkampfwaffen und Gerät. Dieses Material gehört begrifflich zum System der Festungswerke; die deutsche Regierung hat daher ein vertragliches Recht auf seine Beibehaltung. Ueber ihre Verpflichtungen hinaus hat sie sich genötigt gesehen, für die Festungen an der Südgrenze in die Ablieferung zu willigen. Für die Ostfestungen muß sie an ihrem Recht festhalten.

3. Bei den Küstenwerken ist die Ablieferung des gesamten, von der Kontrollkommission nicht genehmigten Kriegsmaterials im Gange. Die örtlichen Distriktskommissionen sind über die Einzelheiten unterrichtet.

4. In der Angelegenheit der Fabriken zur Herstellung von Kriegsgerät sieht die deutsche Regierung der Beantwortung ihrer Note an die Botschafterkonferenz entgegen, deren Inhalt der Kontrollkommission unter dem 19. März mitgeteilt worden ist. Sie erinnert daran, daß Artikel 168 des Friedensvertrages ihr das Recht gibt, die ihr geeignet erscheinenden Fabriken vorzuschlagen. Den alliierten Regierungen ist nur das Recht vorbehalten, die Zahl der Fabriken zu beschränken, und solche, deren Lage ihnen nicht genehm ist, abzulehnen. Es verstößt also offenbar gegen den Friedensvertrag, wenn die Kontrollkommissionen das Recht für sich in Anspruch nehmen, Fabriken zu bestimmen, die von der deutschen Regierung überhaupt nicht vorgeschlagen sind.

Die deutsche Regierung hat keiner der Bestimmungen des Friedensvertrages, die der Ausrüstung des Heeres und der Festungen betreffen, zuwidergehandelt. In den Punkten, die zwischen ihr und den alliierten Regierungen strittig sind, ist sie überzeugt, das Recht auf ihrer Seite zu haben. Sie erklärt sich bereit, diese Streitpunkte einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten. Ich beehre mich, Sie zu bitten, diesen Vorschlag zur Kenntnis der alliierten Regierungen zu bringen."

Am nächsten Morgen saußte er im Auto nach der Polizeidirektion. Nichts war dort gemeldet worden. Von der Polizei zum Rathaus und zum Regierungsgebäude, von dort zu den Bureaus der Besatzungsbehörden, zog Erkundigungen bei den Redaktionen der Presse, beim Personal der Bahnhöfe ein. Ueberall das gleiche Achselzucken, die gleichen Beruhigungsphrasen, knapp höfliche Teilnahme mit dem verstörten, völlig fassungslosen Mann. Nichts kümmerte ihn mehr in der Welt, in seinem Beruf, seinem Hause, seinen. Stieß er auf Menschen, so tärmte er stammelnd unbestimmte Anklagen, grauenhafte Vermutungen, unsinnig wirres Geschwätz — nur das eine Wort, das ihm beständig im Herzen und auf der Zunge brannte, wagte er vor niemand, nicht einmal vor sich selber auszusprechen: die Kaserne. Jedem Einzelnen, dem er begegnete, las er dies Wort ohnehin von den ängstlichen, sonnigen, mitleidvollen oder kalten Augen als die Kaserne. Wozu noch lange von den Behörden Auskunft fordern, wenn jemand im Umkreis der Kaserne verschwunden war! Ging die Statistik der Fälle nicht von Mund zu Mund? Nach dieser furchtbaren Statistik mußten ja allmonatlich so und soviel Frauen und Kinder verschwinden, ungerechnet die Opfer, die tot oder geschändet irgendwo aufgelesen wurden.

Drei Tage wartete Arno Töll, in seinem Zimmer eingeschlossen, ob Maja, ob nicht Heddy wenigstens, seine kleine unschuldige Heddy doch noch — aufgelesen wurde. Niemand sah ihn in dieser Zeit. Besuche wurden abgewiesen. Vorladungen ließ er unbeachtet. Speisen, von den Dienstboten vor die Tür gestellt, blieben unberührt.

Dann aber brach früh am Morgen Arno Töll unvermutet hervor aus seinem Versteck, wie ein toll gewordenes reißendes Tier. Man sah ihn mit zerrauftem Haar, in verwahrloster Kleidung durch den Garten, die Landstraße entlang, über die Brücke stürzen. Seinen Weg nahm er auf die Kaserne zu.

Spaziergänger in den Anlagen konnten gerade noch beobachten, wie er dort am Tor auf die Wachtposten der Marokkaner mehrere Revolverschüsse abfeuerte. Die Schwarzen fielen über ihn her, zerrten ihn zum Tor hinein, und überflutete an ihn wie eine Woge Schlamm. Er kehrte nicht zurück, nie sah man ihn wieder. Es wurde keinerlei Aufsicht über ihn gegeben, die Zeitungen durften den Fall überhaupt nicht erwähnen. So verschwand Arno Töll, den Seinen folgend — wie ein Apfel, der in eine Lache fällt. Vom entsetzten Gemischel der Leute kräuselte sich eine kurze Weile die Alltags-Oberfläche der lumpenvollen, entwürdigten Stadt, bald aber glättete sie sich wieder zum Spiegel einer unbewegten Pfütze.

Der mißglückte Habsburgische Osterputsch.

Unter allen bis zum Weltkriege monarchischen Staaten war Ungarn zweifellos das Land, das in seiner Bevölkerung den stärksten monarchistischen Rückhalt zu haben schien. In dem Kopfe des Exkaisers muß sich der Gemütszustand des ungarischen Volkes aber noch besonders eigenartig gemalt haben, daß er glauben konnte, er brauche nur die Reise nach Budapest mit einem falschen Paße anzutreten, um mit Cäsar sagen zu können: Ich kam, sah und siegte. Schon seine Ankunft hat ihn aller seiner Illusionen beraubt. Selbst die besten Freunde mußten ihm den Rat geben, das Land möglichst schnell wieder zu verlassen. Die kleinen Kreise des „erwachenden Ungarn" haben in Wahrheit nicht viel mehr hinter sich als die verschiedenen Königsparteien in Deutschland, und die ernster zu nehmenden Politiker unter den ungarischen Legitimisten ringen jetzt verzweifelt die Hände, daß der Knabe Karl ihnen ihre Politik zertrümmert hat, wie ein Elefant den Porzellanladen.

Der Exkönig Karl hat freilich nicht nur seinen Getreuen in Ungarn unbedingt vertraut, sondern er unternahm die Reise nach Budapest im Vertrauen auf seine hochmögenden Gönner im englischen Hochadel und in den Kreisen der französischen Nationalisten. Es waren französische Kreise, die seit zwei Jahren in Ungarn die monarchistische Bewegung aufs eifrigste förderten. Ungarn sollte nach ihren Willen ein vorgeschobener französischer Posten gegen den Bolschewismus sein. Das offizielle Frankreich hat diese Bestrebungen stillschweigend geduldet, und Exkönig Karl glaubte wohl auf Grund des Einflusses der Prinzen aus dem Hause Parma, daß Frankreich schließlich ein fait accompli pardonnieren würde. Aber er hat sich bedenklich geirrt. Frankreich hat Ungarn gewiß für französische Zwecke eingespannt. Aber es denkt nicht daran, den Habsburgern zulliebe seine Freundschaft zu Jugoslavien, Rumänien und die Tschechoslowakei aufs Spiel zu setzen. Auch die britischen Lords haben ihm im Ernstfalle nicht zu helfen vermocht. Die politischen Leiter der Entente sind sich sofort einig geworden. Karls Putsch in Budapest nicht zuzulassen, selbst wenn ein Teil ihrer Militärs und Diplomaten an seiner Vorbereitung beteiligt gewesen sein sollte.

Am energischsten protestiert freilich die sogenannte kleine Entente. Sie hegt vor allem Besorgnis vor einer Rückkehr der Habsburger; denn sie weiß, daß das Haus Habsburg niemals seine Ansprüche auf jene Ländergebiete aufgeben wird, die heute zur Tschechoslowakei, zu Jugoslavien und zu Rumänien gehören. Und so ergibt sich denn das seltsame Schauspiel, daß die große und kleine Entente, die sonst innerlich voller Gegensätze sind, hier absolut konform gehen und gegen die beabsichtigte Wiedereinsetzung Karls zum ungarischen König den lebhaftesten Protest erheben.

Man kann getrost sagen, daß die letzten Monarchen von Rußland, Österreich-Ungarn und Deutschland die weitaus wirksamsten Gegner des monarchischen Gedankens gewesen sind. Der Exkönig Karl hat den seltsamen Ehrgeiz gehabt, der monarchistischen Idee auch nachträglich noch zu schaden. Und das ist vielleicht das beste an seinem mißglückten Osterputsch. Selbst die kleine Regierungspartei in Ungarn, die Partei der kleinen Landwirte spricht sich aufs schärfste gegen ihn aus, und eine Regierungskrisis ist unvermeidlich geworden. Zweifellos hat das kindliche und politisch unüberlegte Vorgehen des letzten Habsburgers auch außerordentlich abkühlend auf die österreichischen Monarchisten gewirkt. Die christlich-soziale Partei, die in Wien augenblicklich am Ruder ist, hat, namentlich in den Kreisen des Klerikalismus und des Adels noch zahlreiche und bindig monarchistische Elemente. Auch dort wird man jetzt erkennen müssen, daß mit den Monarchen von heute nicht mehr viel anzufangen ist. Auch die Rückwirkung auf Deutschland wird nicht ausbleiben. Kapp war vor Jahresfrist so vorsichtig, jede Wiedereinführung der Monarchie abzuleugnen. Aber man weiß aus den Enthüllungen des bayerischen Ministerpräsidenten, daß auch in manchen Gegenden Deutschlands monarchistische Putschpläne erwogen werden, die an politischer Knabenhaftigkeit ungefähr der Spazierfahrt Exkönig Karls vergleichbar sind. Budapest ist für alle jene Kreise eine ernsthafte Lehre. Aber auch die monarchistischen Parteien hüben und drüben mögen aus dem mißglückten habsburgischen Osterputsch die ernsthafte Lehre entnehmen, daß sich das Rad der Weltgeschichte nicht einfach rückwärts drehen läßt, und daß die Gegenwart und Zukunft der Völker andere Sorgen in sich schließt als die Regierung gestürzter Fürstenthrone.

Weitere Einzelmeldungen.

Wien, 31. März. Der hiesige Sachverwalter des Kaisers, Sektionschef Schager, äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tageblattes": Da die Reise des Kaisers Karl nach Ungarn nun einmal erfolgt ist, gibt es nichts anderes als durchzuhalten. In Wien war niemand in die Angelegenheit eingeweiht und es war daher zwecklos, daß bei mir und verschiedenen anderen monarchistischen Personen Haussuchungen und protokollarische Vernehmungen durch die Polizei stattgefunden haben. Die Nachrichten aus Steinamanger besagen, daß die Lage für König Karl zunehmend günstiger werde. Nach Meldung des „Neuen Wiener Tageblattes" zieht die Landbevölkerung in Scharen nach Steinamanger unter Vorantragung von Bildern des Kaisers Franz Joseph und des Kaisers Karl. Zu den Volksansammlungen spricht jeweils Graf Julius Andrassy im Namen des Königs. Die Garnison Steinamanger ist bereit, gegen Budapest zu marschieren. Der Kaiser verlangt, daß man sich noch einmal mit Budapest in Verbindung setzen solle. Daraufhin richtete Graf Andrassy eine Art Ultimatum an die Budapester Regierung. Als Unterhändler des Reichsverwesers seien der Außenminister und andere Minister in Steinamanger eingetroffen. Zwischen diesen und dem Grafen Andrassy seien Verhandlungen im Gange. Die Legitimisten hatten den Eindruck, daß die ungarische Regierung eine nachgiebigere Haltung einnehme.

Die „Politische Korrespondenz" erfährt, daß in der Angelegenheit des früheren Kaisers Karl keine Schritte anderer Mächte bei der österreichischen Regierung unternommen wurden. Die Haltung, die die österreichische Regierung gegenüber den durch die Rückkehr des Kaisers hervorgerufenen Ereignissen einnimmt, ergibt sich auf den positiven Maßnahmen, die sogleich verfügt wurden und die eine Gewähr dafür sind, daß eine unerwünschte Beeinflussung der innerpolitischen Lage Oesterreichs vermieden ist.

Wien, 30. März.

England, Frankreich und Italien haben einen gemeinsamen Schritt durch ihren Vertreter in Budapest bei der ungarischen Regierung unternommen und das kategorische Verlangen gestellt, daß die ungarische Regierung die nötigen Maßnahmen ergreife, um die sofortige Abreise des Exkaisers Karl vom ungarischen Boden zu veranlassen. Gleichzeitig haben die Kabinette der erwähnten drei Großmächte sich auch darüber ins Einvernehmen gesetzt, daß sie eine gemeinsame Demarche bei jenen Nachbarstaaten, deren Gebiet Kaiser Karl bei seiner Rückreise aus Ungarn nach der Schweiz unternehmen mußte, unternehmen, um die Regierungen der betreffenden Sukzessionsstaaten zu veranlassen, dem Exkaiser freie Durchfahrt zu gestalten. Sobald die Entscheidung, über welches Territorium der Exkaiser reisen solle, gefallen ist und die Regierung dieses Landes ihre Zustimmung zur Durchfahrt des Exkaisers gegeben haben wird, muß nach der einmütigen Auffassung der erwähnten drei Großmächte der Exkaiser sofort den ungarischen Boden verlassen, und eventuell von den ungarischen Behörden dazu gezwungen werden.

Bern, 31. März. Die Nachrichten vom Erscheinen des Exkaisers Karl in Budapest haben im Bundeshaus überrascht. Von einer Ausreise des Exkaisers war nichts bekannt und es sind auch keine darauf bezüglichen Paßangelegenheiten durch die Hände der Behörden gegangen. Exkaiser Karl und seine Familienangehörigen waren im Besitz der üblichen diplomatischen Legitimationskarte. An die Aufenthaltsbedingungen für den Exkaiser war die Bedingung geknüpft worden, daß sich der Exkaiser und seine Begleitung jeder politischen Propaganda in der Schweiz entkleiden. Er war nicht, wie seinerzeit König Konstantin an die Verpflichtung gebunden, eine etwaige Ausreiseabsicht dem Bundesrat anzuzeigen. Ueber die Art, wie sich die Ausreise vollzogen hat, schwebt eine Untersuchung. Bezüglich einer etwaigen Rückkehr und eines etwaigen künftigen Aufenthaltes des Exkaisers in der Schweiz behält sich der Bundesrat seine Maßnahmen vor. Die österreichische und die ungarische Gesandtschaft in Bern haben erklärt, daß sie keine Ausreisegenehmigung an den Exkaiser erteilt haben. Sie wissen nicht, auf welchem Wege der Kaiser die Schweiz verlassen hat. Sowohl der in Bern weilende Bruder des Exkaisers, der Erzherzog Max wie andere Persönlichkeiten hatten keine Kenntnis von dem Schritt des Exkaisers und bedauern ihn.

Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 30. 1.50 am 31. 1.52 m

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft. Aken a. d. Elbe.

Aken a. d. Elbe den 29. 3. 1921.

Am 29. r j der Kahn 455 m aken ein.

Verantwortlich i. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Marsella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brintmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Gericht usw.: Dr. Karl Boer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: F. Gerstenberg. Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210331046/fragment/page=0005

Beginn: 8 Uhr.

Während der verkürzten Spielzeit keine Preise aufgehoben.

Leipzigerstrasse 88.
Fernruf 1224.

Ab morgen Freitag, den 1. April

Joe Deebs, der Meisterdetektiv in seinem neuen Erlebnis

„Das Geheimnis der Mumie"

4 Akte mit **Magnus Stifter, Victor Janson.** 4
Aud Egede Nissen, Ferd. von Alten.
Prachtvoll aufgenommene Verfolgungsszenen auf Motorrädern, Automobilen, Pferden usw. machen diesen Film fesselnd bis zum letzten Bild.
Vorführung: 3.00 4.40 6.50.

Der Mustergatte Entzückendes Lustspiel in 3 Akten mit **Lisl Kehm, Rich. Alexander.** — Vorführung 4.00, 6.10, 8.20.

Von Schreibtisch und Werkstatt.

In beiden Theatern letzte Vorstellung 6.10 Uhr.

U.T. U.T.

Alte Promenade 11a.
Fernruf 7.8

Ab morgen Freitag, den 1. April 1921:

Maria Widal
in dem Abenteurerdrama aus den südafrikanischen Gefilden (5 Akte)

„Die gefährliche Abenteurerin".

Vorführung: 3.00 4.40 6.50.

Leo Peukert in dem tollen Lustspiel (2 Akte) **„Endlich ungestört".**

Von Bühl durchs Bühler Tal,
Naturaufnahme.

Beginn: 3 Uhr.

Während der verkürzten Spielzeit kleine Preise aufgehoben.

Walhalla
Lichtspiel-Theater

Ab Freitag, den 1. April 1921:

Rheinzauber!

Film-Singspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen:
Melitta Kleber, Bernhard Bölel, Carmen Ila.

Persönlich Mitwirkende:
Kammersänger Peter Lorch
Opernsängerin Margarete Jordan
Kapellmeister Janotta.

Gesänge von:
Schumann Schubert - Pressler
Waldmann und alte Volkslieder

Glänzende Erfolge! ═══ Rauschender Beifall!

Vorzügliche Kritiken von allerwärts!

Ferner:

Abend-Nacht-Morgen

Detektiv-Drama in 5 Akten.

In den Hauptrollen: Conrad Veidt, Gertrud Welker.

Die neueste Meßter-Wochenschau

Licht-Spiele

Auf Wunsch! **Um 2 Tage verlängert!** Auf Verlangen!

Heute bis mit Sonnabend!

Eichbergs gewaltiger Abenteurer-Sensation-Film

Macht des Blutes - I. Teil - Der Tod in Venedig

Hauptdarsteller:
Rob. Scholz, Lee Parry, Viol. Napierska, Felix Hecht

Ab Sonntag den 3. April.

Der ersehnte **II. Teil** nach Endarten.

In der Schlinge des Inders.

Abenteuer, Gesellschaft, Sensation in 6 gew. Akten.

Ferner:

Das neue Mädchen, tolles Lustspiel in 2 Akten.

Während der eingeschränkten Spielzeit täglich
Beginn: 3 4.45 6.45. Uhr Ende 8.30 Uhr.

Seidene
Damen-Blusen
kauft man preiswert bei
H. Schnee Nachf.
Steinstrasse 84.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Antike Möbel.

Graue Haare und Bart erhalt. Naturfarbe u. Jugendfrische ohne zu färben. Seit 12 Jahren glänzend bewährt. Näh. unentgeltl. Versandhaus **Hofmann,** Fürth in Bay., Weiherstraße 8.

August Kälz,
Heilkundiger
Gr. Gosenstrasse 20.

Hosenträger v. 1.20 Mk. an
Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Lies
Grosse Ulrichstr. 52
billig schöne
Bücher

Stadt-Theater
Freitag, den 1. April, vormittags 10½ Uhr Schülervorstellung bei volkstümlichen Preisen
Minna von Barnhelm
Lustspiel von Lessing.
Nachm. 5, Ed. 8½ Uhr:
Erstes Gastspiel
Gertrud Kappel
Tannhäuser
von Rich. Wagner
Elisabeth: Gertrud Kappel.
Sonnabend:
Zweites Gastspiel
Gertrud Kappel
Fidelio
von Beethoven
Leonore Gertrud Kappel

Apollo-Theater
Wegen Ausnahmezustand **geschlossen!**
Sonnabend, d. 2. April:
Uraufführung!
Unter persönl. Leitg. des Komponisten:
„Juke Muz,"
Singspiel von Jean Gilbert,
(Komponist von Uno-Königin, Frau im Hermelin usw.
Vorverkauf eröffnet

Vernickeln, Erneuern
von Metallgegenständen jeder Art führt aus
Ferd. Haassengier,
Metallmantelfabrik
Barfüßerstraße 9.
Telephon 1196.

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichstrasse 36

Lindauer
Edelbranntweine
Wir liefern garantiert rein:

1a. **Kirschwasser**	50%	per ½ Fl. Mk.	52.50
1a. **Zwetschenwasser**	50%	per ½ Fl. Mk.	48.50
1a. **Obstbranntwein**	50%	per ½ Fl. Mk.	43.50

in Postkisten a 4 Fl. nach Wahl einschl. Freigeld. Flaschen und Kiste, gegen Nachnahme.

A. Strohm, Lindau i. Bodensee.

Tüchtiger eingeführter Vertreter gesucht.

Konservierung

aller Pelzsachen, Wintergarderobe, usw. gegen

Mottenschaden

einschl. Diebstahl- u. Feuerversicherung.

Die Aufbewahrungs-Räume sind vergrößert, die technischen Hilfsmittel verstärkt

Auch nicht von uns bezogene Gegenstände nehmen wir in Aufbewahrung.

A. Huth & Co.

Halle a. S.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41.

Schneiderei-Unterricht
E. Holborn, Königstr. 50.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen. Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Geschlechtskranke
jeder Art (Harnröhrleiden frisch und spez. veraltet, Syphilis, Mannesschwäche Weißfluß) wenden sich vertrauensvoll an Dr. med Dammann's Heilanstalt Berlin Z, 707, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden 9—1 und 2—4, Sonntags 10-11. Belehrende Broschüre mit zahlreichen freiwillig. Dankschreiben und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung) geg. 1 Mk. diskret in verschlossenem Kuvert ohne Absender. Leiden genau angeben.

Große Rennen
in
Magdeburg

Sonnabend, 2. April, nachm. 3½ Uhr
Sonntag, 3. April, nachm. 3½ Uhr.

Fernwetten vermittelt die Wettannahmestelle Magdeburg Alte Ulrichsstraße 2, Fernsprecher 1534/35.
Bedingungen f. Kontoeinrichtung kostenlos

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210331046/fragment/page=0006